

## Düngeabschlag lediglich betriebsbezogen - Ausnahmen für extensive Betriebe

Das Bundeslandwirtschaftsministerium will an dem von der EU-Kommission geforderten 20 %-Abschlag vom Bedarf bei der Stickstoffdüngung in den roten Gebieten festhalten. Die Vorgabe soll jedoch nicht mehr schlagbezogen, sondern im Durchschnitt der Flächen eines Betriebes umgesetzt werden müssen. Zudem sollen in den roten Gebieten extensiv wirtschaftende Betriebe sowohl vom 20 %-Abschlag als auch von der geforderten schlagbezogenen Obergrenze für organische Düngemittel von 170 kg N/ha ausgenommen werden. Auch für Grünland sollen die beiden Verpflichtungen nicht gelten. Zudem soll es Ausnahmen vom Verbot der Herbstdüngung bei Winterraps und bei Zwischenfrüchten geben.

Länderberichte 28

## EU-Agrarminister für neue GVO-Richtlinie - Kommission soll Vorschlag vorlegen

Die EU-Landwirtschaftsminister haben sich bei ihrem Treffen in Brüssel mehrheitlich für einen neuen Legislativvorschlag der Kommission zur EU-Richtlinie über gentechnisch veränderten Organismen (GVO) ausgesprochen. Angestoßen wurde diese Ratsforderung von den Niederlanden und Estland. Äußerst skeptisch äußerte sich lediglich Polen. Den Anlass für das Ministervotum bildete das Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) von Juli 2018, wonach auch Produkte aus Mutagenese unter die GVO-Richtlinie fallen, darunter die Methode CRISPR/Cas. Derweil forderte die FDP die Bundesregierung in Berlin dazu auf, für ein „technologieoffenes Gentechnikrecht“ einzutreten.

EU-Nachrichten 7, Länderberichte 17

## US-Bauernverband fordert Einigung im Handelskonflikt mit China

Eine baldige Beilegung des Handelskonflikts zwischen den USA und China hat der größte US-Bauernverband (AFBF) von Präsident Donald Trump gefordert. Wie aus einem Brief des AFBF an das Weiße Haus hervorgeht, sehen sich die Landwirte einer fast noch nie dagewesenen wirtschaftlichen Unsicherheit und Härte ausgesetzt. Nach einem mehrere Jahre andauernden ökonomischen Abwärtstrend im Agrarsektor hat sich die Situation für einige Betriebszweige laut AFBF-Präsident Zippy Duvall weiter verschlechtert, und zwar als Folge der eskalierenden Zölle in Schlüsselmärkten und dabei vor allem in China. Nun erwarteten die Farmer und Rancher eine dritte Welle von Zollerhöhungen durch Peking.

Länderberichte 18

## Weber bekennt sich zu starker EU-Agrarpolitik

Für die Beibehaltung einer starken Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) spricht sich der Spitzenkandidat der Europäischen Volkspartei (EVP) für die Europawahl, Manfred Weber, aus. Die GAP sei „zentraler Bestandteil der europäischen Politik“, sagt der CSU-Politiker im Interview. Weber verteidigt die Brüsseler Ausgaben für die Agrarpolitik und plädiert für einen stabilen Agrarhaushalt in der kommenden Förderperiode. Keine Alternative sieht er derzeit für die Direktzahlungen. Sie stellten einen „notwendigen Ausgleich für staatliche Vorgaben und Verpflichtungen im Bereich Tier-, Umwelt- und Naturschutz“ dar. Der Niederbayer befürwortet jedoch eine Kappungsgrenze bei den Direktzahlungen, „um mit dem eingesparten Geld gerade die kleinen Betriebe vor allem in benachteiligten Regionen besser zu unterstützen“. Allerdings bedürfe es bei diesem Thema „der nötigen Flexibilität“, um unterschiedlichen Agrarstrukturen gerecht zu werden. Weber will die Bereiche Produktion und Umwelt nicht gegeneinander ausspielen. Es müsse sichergestellt werden, dass für alle Landwirte in Europa gleiche Standards gelten, „damit wir am Markt vergleichbare Wettbewerbsvoraussetzungen haben“. Verständnis äußert der Vorsitzende der EVP-Fraktion im Europaparlament für die von deutscher Seite geäußerte Kritik am Vorgehen der EU-Kommission im Düngestreit. Aufgabe der europäischen Ebene sei es, Ziele zu definieren, die Zielerreichung jedoch den Mitgliedstaaten zu überlassen. Unterdessen tritt die Diskussion um die GAP nach 2020 weiter auf der Stelle. Bei der Agrarratssitzung in Brüssel sprach sich die Mehrzahl der Mitgliedsländer gegen Vorfestlegungen für die künftige GAP nach 2020 während der rumänischen Ratspräsidentschaft aus.

EU-Nachrichten 1 und 4